

$$\frac{11}{197}$$

Allgemeine Geschichte

des

Priesterthums.

Erster Band.



Allgemeine Geschichte

71
197

des

Priestertums.

Von

Julius Lippert.

Erster Band.

N 9448.

Berlin 1883.

Verlag von Theodor Hofmann.



P. 352820

Vormort.

Herr Professor Graf Baudissin hat in der „Theologischen Literaturzeitung“ (1882 Nr. 17) gefunden, daß die Einheit der Kulte, die ich in vorangegangenen Werken nachgewiesen habe, der bisherigen Auffassung gegenüber, die sich um eine physikalisch-meteorologische Ausdeutung der Mythen dreht, weniger angenehme Abwechslung gewähre. Ich muß leider zugeben, daß unsere Verfahren für das Amüsement der Nachwelt hätten besser sorgen können, wenn sie nicht überall denselben physischen Anstößen und derselben Logik gefolgt wären. Es muß ihnen aber wohl um etwas Anderes als um unser Amüsement zu thun gewesen sein. Die Einheit ist allerdings so groß, und sobald wir das Auge in den richtigen Punkt einstellen, — was indeß noch als eine große „Gewaltthätigkeit“ gilt — so unabweisbar und auffällig, daß der Versuch einer solchen „Gewaltthat“ mehr als einem Gelehrten mißfällt, der sich bei seiner Art besser amüsirt hat.

Aber das bezieht sich zu unserm Glück doch nur auf die allgemeine Grundlage der Erscheinungen, die freilich zu deren Erklärung immer wieder aufgesucht werden muß; dagegen hoffen wir mit dem vorliegenden Buche mehr zu gefallen: es zeigt gerade die außerordentliche Mannigfaltigkeit der Formen, die auf ein und denselben Boden erwachsen können. Sie sind so mannigfaltig wie das Menschenleben und die Menschengeschichte, und ich glaube wohl in diesem Buche dem Leser ein sehr großes Stück pragmatischer Kulturgeschichte vorlegen zu können; dauernd wird man diese

Kulturgegeschichte und diese Auffassung nicht abweisen können, mag sie auch zunächst unbequem erscheinen, wie ein neues Kleid.

Ich mußte den Leser um die ganze Erde führen, nicht immer in gleichem Schritte. Ich bin ausführlich gewesen, so lange noch zu den einfachsten der grundlegenden Vorstellungen immer neue hinzutraten und deren Entwicklung als weitere Grundlegung des Ganzen dargestellt werden mußte. War das weniger der Fall, dann konnte ich mich beschränken. Eine solche Ungleichheit wird der Leser für gerechtfertigt halten. Eine zweite aber wurde mir mehr durch die bisherige Behandlung des Gegenstandes aufgedrängt. So mußte sich die Geschichte des Priesterthums von Israel-Juda am Anfange des zweiten Bandes fast zu einer Geschichte dieses Volkes selbst erweitern, und das eben so sehr in Folge der nothwendigen Korrektur der bisherigen Auffassungsweise, wie in Folge des thatsächlichen Antheils des Priesterthums an der Landesgeschichte, aber auch der Rückwirkung dieser auf die besondere Gestaltung jenes. Aus ähnlichen Gründen mußte ich schon im ersten Bande bei der Geschichte des ägyptischen Priesterthums weiter ausgreifen, und bei der Darstellung der indischen Verhältnisse mußte in geringerem Grade Ähnliches erfolgen. Da wo ich in meinen früheren Werken die Kultgrundlagen noch nicht zu untersuchen Gelegenheit gehabt hatte — Zendreligion, Brahmaismus, Buddhismus — mußte ich mir auch in dieser Hinsicht ein wenig mehr Raum gestatten.

Das vorliegende Buch wendet sich an einen größeren Leserkreis; so beschränkt deshalb auch der Citatenapparat sein mag, der kritische Gelehrte wird im Zusammenhalte mit meinen früheren Werken die wissenschaftlichen Belege der Thatfachen nie vermissen. Keine Thatfache ist unbelegt eingeführt, die Schlussfolgerungen, die Hypothesen sind als solche gekennzeichnet. Wer nicht meine Erfahrungen besäße, könnte es wohl der Sache dienlicher halten, wenn ich mich auch mit diesem Buche nur an den engeren Kreis der Fachgelehrten gehalten hätte, um mir deren Kritik nutzbar zu machen. Aber wo sind denn in dieser Sache die Fachgelehrten? Die „Kultur-